

Kulturgraben e.V.

Konzeptpapier  
zu pädagogischem Angebot  
und Kulturarbeit

**vorgelegt von**  
**Aktionsbündnis Exhaus bleibt!**  
**1. Dezember 2020**

# Inhalt

<b>I</b>	<b>Leitidee des Jugend-Kulturzentrums</b>	<b>3</b>
<b>II</b>	<b>Kinder- und Jugendarbeit mit speziellem Schwerpunkt auf Jugendkulturarbeit</b>	<b>4</b>
<b>1.</b>	<b>Rahmenbedingungen als Grundlage für das Angebot</b>	<b>4</b>
1.1	Gesetzliche Grundlagen	4
1.2	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	4
1.2.1	Sozialraum- und Bedarfsanalyse	4
1.3	Zielsetzung für das pädagogische Angebot und Zielgruppen	6
1.4	Finanzierung	7
<b>2.</b>	<b>Handlungsfelder und Handlungsansätze</b>	<b>7</b>
2.1	Grundlegende Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	7
2.2	Das Jugendcafé	8
2.2.1	Angebot, Bedarf und Ziel	8
2.2.2	Zielgruppe	8
2.2.3	Träger/ Personal	9
2.3	Mobile Arbeit	9
2.4	Freizeiten	9
2.5	(Außerschulische) Bildungsangebote	10
2.5.1	Gender & Diversity	10
2.5.2	Berufsorientierung	11
2.5.3	Medienbildung und Jugendmedienschutz	11
2.5.4	Umweltbildung	12
2.5.5	Politische Bildung und Erinnerungskultur	12
2.6	Vernetzung	12
2.7	Jugendkulturarbeit	13
2.7.1	Grundlegende Ziele der Jugendkulturarbeit	13
2.7.2	Zusammenarbeit Villa Wuller	14
<b>3.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>15</b>
3.1	Grundsätzliche Ziele und Aufgaben der Qualitätssicherung	15
3.2	Ebenen der Qualitätssicherung	15
3.3	Lenkungsausschuss	16
<b>III</b>	<b>Kulturarbeit</b>	<b>17</b>
<b>1.</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>	<b>17</b>
1.1	Selbstverständnis und Zielsetzung	17
1.2	Räumlichkeiten und Lage	17
1.3	Zielgruppe	18
<b>2.</b>	<b>Angebote und Programm</b>	<b>19</b>
2.1	Erwachsenenkulturprogramm	19
2.2	Jugendkulturprogramm	21
2.3	Finanzierung	21
2.4	Vernetzung	22
<b>3.</b>	<b>Ehrenamtliches Engagement</b>	<b>23</b>
<b>4.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>23</b>
	Literatur	24

# I Leitidee des Jugend-Kulturzentrums

## **Freiraum-Schutzraum-Inspirationsraum**

Kinder und Jugendliche stehen unter einem enormen Erwartungsdruck, der sich in vielen Lebensbereichen gleichzeitig bemerkbar macht. Eltern erwarten von ihren Kindern eine hohe Bereitschaft, sich in die Lebenswelt der Erwachsenen zu integrieren. Dazu gehört eine Orientierung an den vorgegebenen Lebensmustern, die häufig in einem direkten Spannungsverhältnis zu einer gestiegenen, individuellen Gestaltungsmöglichkeit und Gestaltungsverantwortung in Bezug auf die eigene Biografie bzw. den eigenen Lebensentwurf steht. Parallel dazu haben Jugendliche heute das Bedürfnis, sich an gesellschaftlich anerkannten Leistungsnormen zu orientieren. Dennoch stellt die erfolgreiche Bewältigung sowohl der schulischen Laufbahn, als auch von Ausbildung und Studium, keine Eintrittskarte in einen gesicherten Lohnerwerb und in ein selbstbestimmtes und als sinnvoll wahrgenommenes Leben dar. Darüber hinaus konstruieren Massen- und soziale Medien Bilder eines (problematischen) Idealtypus von Jugendlichen und Erwachsenen. Und auch in der Gruppe der Gleichaltrigen wird der Kampf um Anerkennung und Attraktivität fortgesetzt.

Kurz: Es ist gar nicht so einfach, sich als junger Mensch eine eigene, unverwechselbare Identität aufzubauen. Umso wertvoller ist Raum, um eigene Ideen, Interessen und Fähigkeiten zu erkennen, zu testen und umzusetzen.

**Jugendkulturarbeit** - hier werden junge Menschen genau dort abgeholt und mitgenommen, wo sie sich in ihrer individuellen Biographie verorten. Mit unseren freiwilligen, niedrighschwelligem und jugendorientierten Angeboten an der Schnittstelle zwischen Pädagogik und Kulturbetrieb können wir begeistern, inspirieren und motivieren, eigene Fähigkeiten selbstbestimmt zu entdecken, zu entwickeln und zu gestalten - meist in einer Gruppe Gleichgesinnter und bei Bedarf mit fachlicher Unterstützung. Wir sehen uns diesen Grundsätzen verpflichtet und möchten mit dem einzigartigen Profil der Verbindung von Offener Arbeit, Bildungsangeboten und (Jugend-) Kulturarbeit unseren Beitrag für die Stadt Trier leisten - nicht nur einem Stadtteil verpflichtet, sondern als zentrales Angebot mitten in der Stadt. Durch ihre pädagogische und jugendkulturelle Arbeit vermitteln die Mitarbeitenden des Kulturgrabens den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Projekte, Angebote und Vorleben ein humanistisches Menschenbild, das frei ist von Rassismus, Sexismus und Unterdrückung. Die Unterstützung der jungen Menschen bei ihrer Entwicklung zu selbstständigen, autonomen, selbstvertrauten und empathischen Menschen sehen wir als Leitlinie für unsere pädagogische Arbeit.

Externer und internalisierter Erwartungsdruck

Identitätssuche und -konstruktion

Was wir bieten:  
Raum und  
Unterstützung

Enge Verzahnung  
von Jugendarbeit  
und Kulturarbeit

# II Kinder- und Jugendarbeit mit speziellem Schwerpunkt auf Jugendkulturarbeit

## 1. Rahmenbedingungen als Grundlage für das Angebot

### 1.1 Gesetzliche Grundlagen

Kindern und Jugendlichen sind Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen, die ihre Entwicklung fördern. Diese sollen ihre individuelle und soziale Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen (§1 SGB VIII). Sie sollen weiterhin an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen (§ 11 des SGB VIII). Die UN-Kinderrechtskonvention sowie die UN-Menschenrechtskonvention stellen verbindlich die Ziele auf, die wir als Einrichtung als Grundlage unseres pädagogischen Angebotes sehen. Diese Ziele sind insbesondere das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht, das Recht auf Gesundheit, auf Bildung und Ausbildung, Freizeit, Spiel und Erholung, das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln sowie das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens.

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben werden dabei nach § 9 (2) die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien sowie die Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nach der deutschen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) und dem Bundesteilhabegesetz (2017) berücksichtigt.

Der Kulturgraben orientiert sich in Organisationsstruktur, personeller Ausstattung und sozialpädagogischem Angebot an den Anforderungen nach § 74 SGB VIII. Die entsprechende Qualitätssicherung nach § 79a wird durch die in IV dargestellte Strategie gewährleistet. Neben der Bundesgesetzgebung werden die Gesetzgebungen und Ausführungsbestimmungen des Landes sowie kommunale Richtlinien und Vorgaben beachtet und ein intensiver Austausch mit den zuständigen Strukturen gesucht.

### 1.2 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

#### 1.2.1 Sozialraum- und Bedarfsanalyse

Die Analyse des Sozialraums bietet eine spezifische Adressat\_innenorientierung in unserem vorläufigen Einzugsgebiet Altstadt für den Standort Schießgraben bzw. den

Ziele und Rahmen  
der Jugendarbeit  
nach SGB VII

Subjektorientierung

Teilhabe

langfristig angestrebten Standort Zurmaiener Straße. Obwohl die räumliche Reichweite für die Jugendarbeit nicht durch Stadtteilgrenzen definiert werden kann, kann eine solche Analyse gute Einblicke in den potenziellen Bedarf an Jugendhilfeangeboten geben.

Der Kinder- und Jugendanteil (6 bis einschließlich 27 Jahre) an der Gesamtbevölkerung lag im Jahr 2019 mit 30,0 % im Einzugsgebiet des Standorts Schießgraben (Altstadt) deutlich über dem städtischen Durchschnitt (27,3 %). Der Standort des alten Exhauses an der Zurmaiener Straße liegt mit 34,0 % Kinder- und Jugendanteil unter den 3 Stadtbezirken mit dem höchsten Anteil in dieser Altersgruppe.

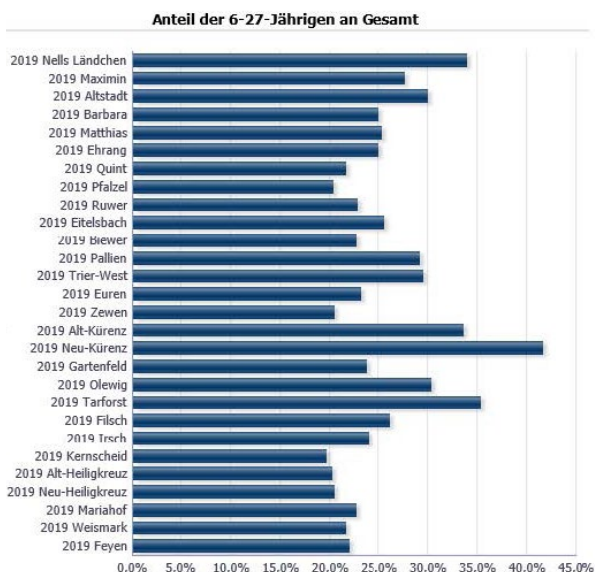


Abb. 1: Anteil 6-27-jährige an Gesamtbevölkerung in Trier (aus Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Trier 2021-2023)

Der Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Trier 2021-2023 stellt auf der Basis der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung fest, dass die Zahl der Zielgruppe im Wesentlichen bis ca. 2040 leicht wächst bzw. erhalten bleibt und rechnet für die Jugendhilfe in Trier, aus der Perspektive der demografischen Entwicklung mit einem unveränderten oder leicht steigenden Bedarf.

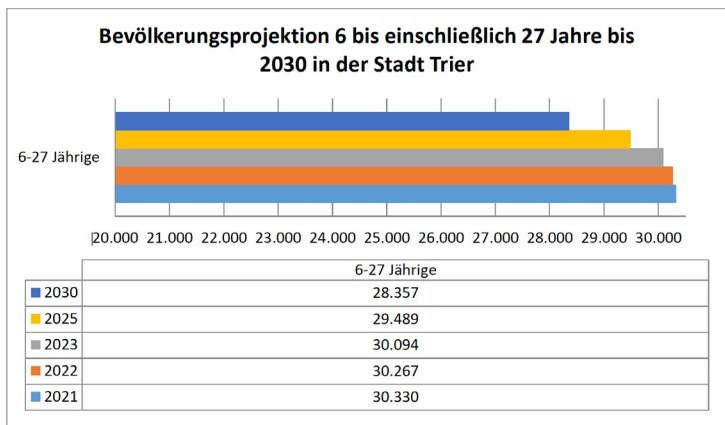


Abb. 2 Bevölkerungsentwicklung (aus Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Trier 2021-2023)

Sozialindex

Bezüglich der Sozialstruktur weist der Bezirk Altstadt mit einem Sozialindex von 11,98 sowohl unterdurchschnittliche soziale Belastungsfaktoren als auch eine überdurchschnittliche Migrationsquote (19,4%) auf. Der Standort Zurmaiener im Bezirk Nells Ländchen weist einen der höchsten Sozialindizes von 34,49 als auch die höchste Migrationsquote (26,2%) auf.

### Schlussfolgerungen

Ausgefallenes  
Angebot muss  
kompensiert werden

Aus den dargestellten statistischen Analysen und der Einschätzung, der Bedarf an Angeboten der Jugendhilfe sei in Trier unverändert oder leicht steigend, ergibt sich die Notwendigkeit der Kompensation des ausgefallenen Angebotes, das bisher vom Exzellenzhaus e.V. angeboten wurde. Dabei handelt es sich insbesondere um das Angebot, das mit der offenen Jugendarbeit sowie mit der Jugendkulturarbeit verbunden ist (2).

### 1.3 Zielsetzung für das pädagogische Angebot und Zielgruppen

Bedarfsorientierung

Das Angebot soll sich nach §80(2) am Bedarf der Zielgruppe orientieren. Dieser wurde unter anderem durch das Jugendparlament und die Trierer Jugendbefragung 2020 festgestellt und die Ergebnisse teilweise im kommunalen Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Trier 2021-2023 dargestellt. Deutlich wurde dabei der Wunsch nach Raum, in dem junge Menschen sich in ihrer Freizeit aufhalten können, dem wir mit dem Angebot des Jugendcafés nachkommen werden (2.2). Der überwiegende Teil der Teilnehmer\_innen der Befragung kommen aus den Schulen, die sich im direkten Umfeld bzw. Einzugsgebiet des Standorts Schießgraben befinden (z.B. „Gymnasien“, „BBS“). Ein wesentlicher Aspekt des Angebotes entspricht dadurch gesetzlichen wie pädagogischen Anforderungen, dass sie durch die jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet ist (§ 12).

Partizipation,  
Inklusion, Teilhabe

Die Angebote richten sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen, die ihre Freizeit in eigenständig gewählten bzw. eigenständig gestalteten Gruppenstrukturen und subkulturellen Verankerungen verbringen wollen (§1 SGB VIII). Dabei impliziert der Bezug auf die Vorgaben durch UN- und Kinderrechte-Konventionen einen inklusiven Ansatz und richtet sich an Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen gleichermaßen mit dem übergeordneten Ziel, sozioökonomische Benachteiligungen auszugleichen und Teilhabe zu ermöglichen. Im Sinne der Inklusion wird die individuelle Ausgangslage der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt. Kinder gehören nie nur einer Heterogenitätsdimension alleine an. Für die Angebote des Kulturgrabens ergibt sich, dass die Heterogenitätsdimensionen Migration und sozioökonomische Herkunft, zumindest für den Bezirk Nells Ländchen besonders zu berücksichtigen sind. Inhalte der Bildungsangebote können in „Leichter Sprache“ vermittelt werden und ermöglichen somit auch migrantischen Jugendlichen einen einfacheren Zugang.

## 1.4 Finanzierung

Das hier dargestellte Angebot wird durch die bereits bewilligten Mittel (dargestellt im Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Trier 2021-2023) finanziert (Tab.1).

Bewilligte Mittel

	Offene Kinder- und Jugendarbeit	Jugendkulturarbeit
Personalressourcen	100 VZÄ 1 geringfügig Beschäftigte_r	1 Fachkraft (Veranstaltungskauffrau/mann) 75% Verwaltungsfachkraft 75% Konzert- und Veranstaltungsplaner_in Auszubildende_r (Veranstaltungskauffrau/mann)
Finanzierung 2020	€ 56.695	€ 158.075
Finanzierung 2021	€ 83.329	€ 161.237
Finanzierung 2022	€ 84.995	€ 164.461
Finanzierung 2023	€ 86.695	€ 167.750

Tab. 1: Personalressourcen und Finanzierung

## 2. Handlungsfelder und Handlungsansätze

### 2.1 Grundlegende Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind für junge Menschen lebensweltbezogene Orte für Freizeitgestaltung, Kommunikation, Information, Lernen, Erleben, Entfaltung, Beratung, Orientierung, Hilfe und Unterstützung.

Lebensweltbezug

Neben einem Angebot an Unterstützung und Begleitung in Entwicklungsaufgaben und allgemeinen Hilfen zur Lebensbewältigung bietet Offene Kinder- und Jugendarbeit ein pädagogisch begleitetes und moderiertes Angebot von Lern- und Gelegenheitsstrukturen zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Die Leistungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit fördern die Interessen und die eigenen kreativen Fähigkeiten junger Menschen und tragen durch vielfältige Möglichkeiten zum sozialen Lernen vor allem in folgenden Handlungsfeldern bei:

Geförderte  
Kompetenzen

- Personale Kompetenzen,
- Soziale Kompetenzen,
- Kulturelle Kompetenzen,
- (Umwelt-) Politische Kompetenzen,
- Genderkompetenzen,
- Interkulturelle Kompetenzen,
- Beteiligung und gesellschaftliches Engagement.

Im Folgenden sind diejenigen Leistungen beschrieben, die:

- schon teilweise in Planung sind,
- für die es einen empirisch nachweisbaren Bedarf gibt (1.2.1),
- die aus fachlicher Sicht notwendig sind,
- die sowohl zunächst vom Standort Schießgraben als auch vom Standort Zurmaierstrasse zu leisten sind.

## 2.2 Das Jugendcafé

### 2.2.1 Angebot, Bedarf und Ziel

Niedrigschwellige  
Angebotsstruktur

Das Ziel eines Jugendtreffpunktes in der Innenstadt wurde vom Jugendparlament und 2 Jugendkonferenzen gefordert und durch das Dezernat 2 bestätigt.

Ein jugendgerechter Treffpunkt mit entsprechender Ausstattung sowie Imbiss- und Getränkeangebot soll dabei ohne jeglichen Konsumdruck die Kommunikation, den Austausch, aber auch Rückzug ermöglichen. Es handelt sich um ein niedrigschwelliges Angebot, das allen Jugendlichen offen steht und den Alltagsbedingungen und Bedürfnissen junger Menschen in besonderer Weise entgegenkommt. Ein Raum, der insbesondere während Unterrichtspausen, am frühen Abend oder während Wartezeiten auf den ÖPNV zur Verfügung steht, um sowohl der Schutz und Anregung für jugendgemäße Aktivitäten zu bieten als auch Konflikten mit anderen Nutzern\_innen des öffentlichen Raum vorzubeugen. Damit stellt dieser Raum eine einmalige und wertvolle Alternative zu öffentlichem Raum oder Aufenthaltsorten wie z.B. Kaufhäusern dar. Entsprechend den gesetzlichen Grundlagen zu Partizipation und Eigeninitiative werden Programm, Organisation und Durchführung selbstständig und ehrenamtlich von den jungen Menschen, in Form von Programmplanung und -durchführung, Nutzerkonferenzen, Organisationsteams und Hausversammlungen, gestaltet. Die pädagogische Fachkraft ist dabei unterstützend und beratend aktiv.

Jugendliche selbst  
als unterstützte  
Organisator\_innen

Das Café enthält eine situationstypische Grundausstattung (Sitzgelegenheiten, Tische, Thekenbereich, WLAN), eine kleine Bühne, Kicker und einen Informationsbereich zu aktuellen relevanten internen und externen Projekten.

Räumlicher Bezug

Die anvisierte Lage im Schießgraben liegt relativ zentral in der Innenstadt, bietet die räumlichen Voraussetzungen und kann nach dem Ausbau, entsprechend dem vorliegenden Raumkonzept, sehr gut genutzt werden. Für die Übergangszeit ist eine Verstärkung der mobilen resp. aufsuchenden Arbeit bedeutsam (2.3). Weiterhin sollte die Möglichkeit eines Pop-Up Jugendcafés geprüft werden, die bei dem derzeitigen Leerstand in der Innenstadt vermutlich gegeben ist. Das Jugendcafé-Konzept wird mit der Projektplanungsgruppe Jugendcafe und dem Jugendparlament abgestimmt.

### 2.2.2 Zielgruppe

Bedarfsorientierung  
Schulalltag  
(Freistunden,  
Wartezeiten ÖPNV)

Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die sich infolge ihres Schulbesuches täglich in der Innenstadt aufhalten, die Freistunden außerhalb des Schulgeländes oder ihre Freizeit eigenständig in der Innenstadt verbringen, speziell auch an Jugendliche mit besonderem Betreuungsbedarf. Die Altersgrenzen werden entsprechend des JuSchG an die, zu unterschiedlichen Öffnungszeiten geltenden rechtlichen Bestimmungen, angepasst. Während das Jugendcafé während der Mittags- und Nachmittagsöffnungszeiten für alle Jugendlichen ab 14 Jahren geöffnet ist, wird die Altersgrenze innerhalb der Abendöffnungszeiten nach JuSchG § 9 (1) auf 16 Jahre erhöht, was den veränderten Nutzungsinteressen dieser Altersgruppe entspricht.



### 2.2.3 Träger/ Personal

Die eigeninitiierte Aktivität der Jugendlichen innerhalb des Kontextes des Jugendcafés wird strukturell durch den Kulturgraben als Träger der Jugendhilfe und das pädagogische Fachpersonal abgesichert. Der Träger der Jugendhilfe ist verantwortlich nach innen und außen und auch für die administrative Abwicklung. Das pädagogische Personal wirkt insbesondere unterstützend und beratend und fungiert als Kommunikations- und Vermittlungsperson im Sozialraum und zwischen den Jugendlichen und weiteren spezifischen Jugendhilfeangeboten der Stadt.

### 2.3 Mobile Arbeit

Mobile oder aufsuchende Arbeit wird dort notwendig, wo Jugendliche nicht von sich aus Angebote der Jugendarbeit wahrnehmen oder auch, wenn sich im informellen Rahmen bestimmte Problematiken ballen (vgl. die Situation im Palastgarten). Dem Bedürfnis der Jugendlichen nach Vergemeinschaftung kann mobile Jugendarbeit dann entsprechen, wenn sie selbst über Räumlichkeiten verfügt. Diesen Jugendlichen kann von uns eine Perspektive im Jugendcafé geboten werden (2.1), wo sie unter sich sein oder Beratungsleistungen in Anspruch nehmen können. Mobile Jugendarbeit nimmt sowohl das Bedürfnis der Jugendlichen ernst, im öffentlichen Raum sichtbar zu sein, als auch jenes nach einem geschützten Raum.

Verzahnung  
aufsuchende Arbeit  
mit Jugendcafé

### 2.4 Freizeiten

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ganztagschule ergeben sich neue Bedarfe in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den Ferienzeiten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt gerade während der Ferienzeit viele vor eine Herausforderung. Die Anzahl der schulfreien Tage übersteigt die Anzahl an Urlaubstagen um das Doppelte. Zudem verringert die Entwicklung der Familienstrukturen die innerfamiliären Betreuungsmöglichkeiten zusätzlich. Trotz alledem sind Ferien für die Kinder wichtig, denn auch sie stehen während des Alltags unter Stress.

Zur Entlastung der Eltern und zur Gestaltung einer sinnvollen Freizeitaktivität sind vielfältige Aktionen entsprechend des Profils des Hauses möglich (z.B. erlebnispädagogische Freizeiten, Umweltaktionen, spezielle Angebote für Jungen bzw. Mädchen in homogenen Gruppen). Die Planung orientiert sich an den Prinzipien der offenen Jugendarbeit und gestaltet sich aus Kreativ-, Bewegungs-, Lern- und Erlebnisangeboten. Zudem legen wir bei den einzelnen Angeboten großen Wert darauf, dass sich die Kinder anhand ihrer individuellen Interessen und Fähigkeiten mit einbringen können. Dabei übernehmen sie selbständig Verantwortung für sich und ihre Gruppenmitglieder und erhalten Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Dieses Vorgehen soll sie in ihrem Selbstbewusstsein stärken und fördert somit ihre Entwicklung. Ebenso lernen sie sich in einer Welt zurechtzufinden, die nicht durch ihre Eltern oder andere Erwachsene vorbestimmt wird. Die Jugendlichen lernen Konflikte untereinander und gemeinschaftlich zu lösen und einen kooperativen Umgang aufzubauen, indem sie sich in eine neue Struktur einordnen bzw. neu gestalten.

Bedarfsorientierung  
an Schulferien

Diese Angebote werden gekoppelt mit den Bildungsangeboten des Jugendcafés und sind organisatorisch dort angesiedelt, aber finden in der Regel nicht dort statt. Da praktisch alle weiterführenden Schulen in der Innenstadt angesiedelt sind, lässt sich vor allem für diese eine freiwillig-verpflichtende Betreuung organisieren.

## 2.5 (Außerschulische) Bildungsangebote

Unsere außerschulischen Bildungsangebote richten sich explizit an alle Kinder und Jugendlichen in der Stadt Trier und haben einen sehr niedrigschwelligen Charakter. Durch die räumliche Nähe zum Jugendcafé gibt es jederzeit die Möglichkeit, sich über Angebote zu informieren und sich für spezifische Veranstaltungen anzumelden. Dies ist darüberhinaus auch über diverse Online-Plattformen möglich.

Begründet durch die zentrale Leitidee der subjektorientierten Arbeit werden die Themenfelder von den jungen Menschen mitentwickelt und mitgestaltet. Eine Vorauswahl seitens des pädagogischen Teams findet auf der Basis von relevanten Anliegen und Bezugsgrößen der Zielgruppe sowie aktuellen gesellschafts- und jugendpolitische Themen statt.

Mitgestaltung  
der klassischen  
Bildungsangebote

### 2.5.1 Gender & Diversity

Geschlechtsspezifische Bildungsangebote eröffnen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, jenseits der gesellschaftlichen Konstruktion von binären Geschlechterrollen, ein eigenes Geschlechterbewusstsein zu entwickeln. Geschlechtsspezifische Jugendarbeit soll nach § 9 Abs. 3 SGB VIII als Querschnittsaufgabe aller Felder der Jugendhilfe umgesetzt werden. Alle Konzepte und Angebote sollen auf die Anpassung an die Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen hin überprüft werden. Die Einrichtung einer Mädchengruppe bietet einen Schutzraum, in dem sich Mädchen und junge Frauen über spezifische Themen ihrer Alltagswirklichkeit austauschen und partizipative Handlungsansätze in pädagogischer Begleitung entwickeln können. Mädchen und jüngere Frauen stehen im Alltag unter Druck, traditionelle Rollen zu erfüllen, und geraten dabei immer wieder in Konflikt mit ihrer Lebensrealität und mit ihren individuellen Vorstellungen. Traditionelle Geschlechterkonzepte werden zunehmend wieder aktiviert, wenn Menschen Erfahrungen der verwehrten Teilhabe machen. Geschlechtliche und familiäre Retraditionalisierung werden dabei begünstigt von kritischen und ungewissen Lebenslagen.

Geschlechter-  
sensibilität

Mädchenarbeit

Das Angebot eines pädagogisch begleiteten Freiraums und regelmäßiger Angebote für Mädchen und junge Frauen ist im Innenstadtbereich ein Alleinstellungsmerkmal und ist in der Nähe der Berufsschulen und der Hochschule ein zentraler Anlaufpunkt. Es sind Möglichkeiten zur Kooperation mit anderen Initiativen und Vereinen (Terre de Femmes, Pro Familia, Schmit-z, SCHLAU, Frauennotruf Trier, AIDS-Hilfe etc.) in Form von Workshops, Lesungen, Online-Seminaren, kreativen Angeboten und sexueller Aufklärung gegeben. Wir setzen damit aktiv den Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes, die Förderung der „*tatsächliche(n) Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und (die Hinwirkung) auf die Beseitigung bestehender Nachteile*“ um.

### 2.5.2 Berufsorientierung

Schulen und Elternhäuser schaffen es nicht in allen Fällen, Jugendliche angemessen auf den Eintritt in ein Erwerbs- und Berufsleben vorzubereiten. Sichtbar macht dies der aktuelle Berufsbildungsbericht 2019 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: Die Zahl der offenen Stellen ist im vergangenen Jahr weiter gestiegen. Dem gegenüber steht eine wachsende Zahl von jungen Menschen ohne Ausbildungsplatz. Jugendliche brauchen neben der beruflichen Bildung im Klassenverband und Besuchen des Berufsinformationszentrums weitere Hilfen, um ihren Weg in ein finanziell unabhängiges und sogleich an den individuellen Stärken und Interessen orientiertes Berufsleben zu finden, was durch ein niedrigschwelliges Angebot der offenen Jugendeinrichtung pädagogisch adäquat begleitet wird.

Zudem können Kooperationen mit Schulen, anderen Jugendeinrichtungen, der Agentur für Arbeit, den Kammern sowie mit Betrieben und Einrichtungen Jugendlichen helfen, erkenntnis- und erfahrungsreiche Praktika und sogar Ausbildungsstellen zu vermitteln.

### 2.5.3 Medienbildung und Jugendmedienschutz

Medienbildung ist ein wesentlicher Bestandteil aktueller Kinder- und Jugendarbeit, wobei aufgrund der eigenständigen Kenntnis- und Fähigkeitsaneignung durch die jungen Menschen selbst eine Heranführung an Medien für die Generation der „digital natives“ längst überholt ist. Der Fokus von lebensweltorientierter Medienbildung setzt da an, wo gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ein sachgemäßer, verantwortungsvoller sowie produktiver Umgang mit Medien zu erlernen ist, um ressourcenorientiert zentrale Fach-, Personal- und Methodenkompetenzen aufzubauen bzw. zu fördern.

Jugendliche sollen die notwendigen Regelungen im Bereich des Verbraucherschutzes und Jugendmedienschutz kennenlernen, vor allem aber eine eigene Medienkompetenz aufbauen. Dabei orientieren wir uns an die von D. Baacke entwickelten vier Dimensionen der handlungsorientierten Medienkompetenz:

- Medienkritik,
- Medienkunde,
- Mediennutzung,
- Mediengestaltung.

Eine Zusammenarbeit mit erfahrenen Einrichtungen der Medienbildung und Schulen wird in diesem Bereich sinnvoll sein. Mögliche Partner sind dabei das medien.rlp – Institut für Medien und Pädagogik e.V., der Medienladen Trier sowie der Bezug zu schulischen, bereits vorhandenen Infrastrukturen.

### 2.5.4 Umweltbildung

Für viele junge Menschen sind die existenziellen Anliegen der „Fridays for Future“-Bewegung zum Kernthema ihrer außerschulischen Beschäftigung geworden (vgl. Albert, Hurrelmann & Quenzel 2019: S. 4) und wird deshalb durch unsere pädagogische Arbeit folgerichtig aufgegriffen. Dazu gehört es, mit den Adressat\_innen nicht nur die Ursachen für Klimawandel und Umweltzerstörung weltweit unter die Lupe zu nehmen, sondern auch gemeinsam Alternativen zu erarbeiten, die unsere Stadt und die Region als lebenswerten Naturraum erhält und stärkt. Upcycling, das Erlernen von Mülltrennung und Naturerlebniswanderungen können pädagogische Projekte darstellen, die die Umweltthematik sinnvoll aufgreifen. Dazu ist eine Kooperation mit der nahegelegenen Ausonius-Grundschule angestrebt, die schon seit vielen Jahren aktiv und sehr konkret mit ihren Schüler\_innen zum Thema arbeitet.

### 2.5.5 Politische Bildung und Erinnerungskultur

Als wichtige Aufgabe unserer pädagogischen Arbeit sehen wir die politische Bildung und Erinnerungskultur aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, um antidemokratischen, antisozialen und gesellschaftszersetzenden Tendenzen und Überzeugungen entgegenzutreten. Ein verschwörungsgläubiges Weltbild ist eng mit menschenfeindlichen Ideologien wie Rassismus, Antifeminismus und Antisemitismus verknüpft. Auch der 16. Kinder- und Jugendbericht, der im September 2020 vorgelegt wurde, hat das Kernthema politische und demokratiefördernde Bildung und zeigt unterschiedliche Perspektiven auf, um Institutionen und Konzepte der Demokratiebildung für die Altersgruppe der bis 27-Jährigen weiterzuentwickeln. Jugendlichen werden neben (Zeitzeug\_innen-)Lesungen, Diskussionen und Filmabenden auch Besuche wichtiger Gedenkstätten, wie dem ehemaligen KZ Hinzert sowie antifaschistische Stadtrundgänge in Trier und Umgebung, ermöglicht.

### 2.6 Vernetzung

Sowohl innerhalb der Strukturen der Jugendarbeit (AK Offene Jugendarbeit, Jugendparlament, Jugendgerechte Kommune) als auch im Sozialraum ergeben sich durch Vernetzung und Absprache sehr viele Synergieeffekte. Neben einer umfangreichen Kooperation mit der „Villa Wuller“ bieten sich in der Lage Schießgraben, im unmittelbaren Umfeld mit den Schulen dort, der Hochschule für Gestaltung und dem Post-sportverein, Möglichkeiten zur Zusammenarbeit an. Im überregionalen Kontext bieten sich weiterführende Kooperationen mit den Akteur\_innen der Quattropole an. Alle Angebote werden in enger Abstimmung mit der städtischen Jugendpflege konzipiert und durchgeführt.

## 2.7 Jugendkulturarbeit

### 2.7.1 Grundlegende Ziele der Jugendkulturarbeit

Das Aufwachsen der Jugendlichen in unserer Gesellschaft ist gekennzeichnet von relativ kleinen Familien (zu einem Drittel Patchwork-Familien), Leben außerhalb der Familie von Kindheit an und Zunahme der in der Schule verbrachten Zeit. Die Jugendphase ist meist gekennzeichnet von ökonomischer Abhängigkeit (von den Eltern oder öff. Finanzierungen) und gleichzeitiger Verlängerung der Jugendphase bis weit in das dritte Lebensjahrzehnt hinein. Ihr Alltag wird zu einem wesentlichen Teil bestimmt durch das Nutzen digitaler Tools zur Information, Kommunikation, Unterhaltung und Kreativität. Traditionelle Lebensmuster, Werte und Normen sind nicht mehr allgemein verbindlich, sodass sich Jugendliche in größerem Maße ihre Biografie selbst gestalten müssen. Vor allem aus diesem Grunde sind Jugendkulturen ein Merkmal postmoderner Gesellschaften, Stichworte:

- Pluralisierung der Lebensläufe (wählen können und wählen müssen)
- Globalisierung und Mobilität: vor allem Hochschulstädte sind gekennzeichnet von einem überproportionalen Anteil von jungen Menschen mit großem Bedarf an aktiver Freizeitgestaltung,
- Diversität und unterschiedliche Herkunftskulturen,
- Erheblicher Integrations- und Inklusionsbedarf.

In zeitlich großem Umfang halten sich die Jugendlichen unter Gleichaltrigen und Gleichgesinnten (Peer-Groups) auf. Diese Gemeinschaften stellen Räume der Selbstsozialisation dar.

Im Unterschied zur familialen Herkunft oder dem Arbeitsleben sind Jugendkulturen nicht sozial bestimmt, sondern bilden sich entlang von Stil- und Geschmacksrichtungen aus. Diese ästhetische Praxis dient aber nicht nur der Kommunikation und Freizeitgestaltung, sondern nimmt eine wesentliche Stellung bei der Erfüllung von Entwicklungsaufgaben der Jugendlichen ein; Moral- und Wertvorstellungen werden im Austausch gebildet. In nonformalen Settings und in informellen Situationen finden vielfältige Formen des Lernens statt.

Orte der Jugendkulturen sind pädagogische Aneignungsräume: künstlerische Vorbilder kann man kennenlernen oder mit ihnen zusammenarbeiten und in Form des Projektlernens werden mannigfaltige Formen der Aneignung gefördert, die auch den Praxistest bestehen müssen. Auch wenn es oft keine expliziten Lernziele wie in der formellen Bildung gibt, so gibt es doch auch einige pädagogische Zielsetzungen, die im Lernen in Gelegenheitsstrukturen umgesetzt werden. Zu nennen sind im Einzelnen:

- Künstlerische Zielsetzungen (Musik, Bildende Kunst und andere Metiers),
- Teamarbeit, Selbstverantwortung und „Compliance“,

- Zugänge schaffen zu anderen Formen und Ebenen der Kultur,
- Identitätsbildung mit Hilfe künstlerischer Ausdrucksformen.

Die Inhalte, Formen und Methoden der jugendkulturellen Angebote richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen in partizipativer Form. Denkbar sind Angebote in folgenden Ausdrucksformen:

Subjektorientierte  
Angebote

- Musik (Hilfestellung für Proberäume und Organisation, Aufnahmemöglichkeiten, Wettbewerbe, Konzertveranstaltungen),
- Tanz und/oder Theater (Übungsräume, Projekte und Aufführungen, Veranstaltungen, Spoken word Projekte),
- Bildende Kunst (Streetart, Landart, Ausstellungen).

Diese Angebote können entweder regelmäßig oder als Workshops angeboten und vom Kulturgraben alleine entwickelt werden, werden dann aber in der Regel durch kompetente Fachmensen („legitimierte Jugendliche“) und in Kooperation mit anderen Institutionen durchgeführt. Diese vielfältigen Ansätze erzeugen auch Synergien, die beispielsweise in Zusammenarbeit mit Künstler\_innen entstehen, die nicht nur die Möglichkeit haben, ihre eigenen Kreationen zu präsentieren, sondern ihr Können auch im pädagogischen Angebot an die Kinder- und Jugendlichen weiterzugeben.

Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte umfassen dabei die Organisation, Beratung, Akquise und Schaffung von Zugängen. Eine zielgruppenadäquate und partizipativ ausgerichtete kulturelle Bildungsarbeit ist uns dabei insbesondere wichtig, denn dies *„bedeutet, nicht dem Zufall zu überlassen, ob strukturell benachteiligte Zielgruppen einen Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten erhalten.“* (Josties und Menrath 2018)

### 2.7.2 Zusammenarbeit Villa Wuller

Durch die (dauerhafte) Zusammenarbeit mit dem Kulturverein villaWuller e.V., der am Schießgraben den Club Villa Wuller betreibt, wird den Jugendlichen ein pädagogischer Aneignungsraum zur Verfügung gestellt. Der Club bietet die notwendige Infrastruktur, um einen Teil der oben genannten, potentiellen Angebote bzw. Projekte (Musik, Tanz und/oder Theater, Bildende Kunst) in einem überschaubaren Rahmen praktisch umzusetzen. Darüber hinaus können ggf. die entstandenen Resultate der jeweiligen Aktivität bzw. des jeweiligen Projekts (Veranstaltung, Auftritt, Aufführung, Ausstellung) in das reguläre Programm des Clubs integriert werden. Mit Hilfe einer professionellen pädagogischen Begleitung und in Zusammenarbeit mit den „legitimierten Jugendlichen“ wird so ein informeller Lernort (vgl. Hitzler & Pfadenhauer 2007: S. 15f) geschaffen, der den Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich einerseits in einem lebensweltnahen Kontext organisatorisch und kreativ-künstlerisch zu betätigen und andererseits, durch die praktische Tätigkeit, nachhaltig zentrale (zertifizierte und nicht zertifizierte) alltags- und berufsrelevante Kompetenzen auf- bzw. auszubauen und sie ganz konkret einem Praxistest zu unterziehen.

villaWuller e.V.  
als räumlicher  
und Arbeitspartner

## 3. Qualitätssicherung

### 3.1 Grundsätzliche Ziele und Aufgaben der Qualitätssicherung

Kontinuierliche Reflexion und Evaluation von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit sind die Grundlage für Professionalität in der Jugendarbeit.

Eine der wichtigsten Aufgaben ist dabei den Austausch zwischen Träger, Mitarbeitenden und Teilnehmenden zu schaffen und durch Feedbackmechanismen und Transparenz die pädagogische Arbeit stetig subjekt- und situationsorientiert anpassen zu können. Grundsätzlich spricht man bei Qualitätssicherung um ein Feedback-Verfahren, bei dem über Input-Output-Feedback-Schleifen das Ergebnis immer wieder überprüft und einzelne Ressourcen und Methoden hinterfragt und angepasst werden (BAG LJA 2001).

Professionalität  
in der Jugendarbeit  
durch QS

### 3.2 Ebenen der Qualitätssicherung

#### Inhaltliche Qualität

Die inhaltliche Qualität wird anhand der Faktoren Konzept, Ziel- und Leistungsvereinbarungen und internen Feedbackkonzepten (z.B. Beschwerdemanagement) beurteilbar. Die Konzeptqualität beurteilt Klarheit, Stimmigkeit und Angemessenheit von Zielsetzungen und Beschreibung der Angebote. Die Prozessqualität beleuchtet dabei Interaktion, Angebotsverlauf, Methodenanalyse und die Zielorientierung.

Evaluation, Berichtswesen und Feedback-Mechanismen

- Allgemeine Leitziele der Jugendhilfe (Persönlichkeitsentwicklung, Emanzipation, Selbstorganisation, Integration, Prävention) werden im Konzept präzisiert und in Form konkreter, überprüfbarer Arbeitsziele und Erfolgskriterien festgelegt.
- Regelmäßige Reflektionsgespräche und Wirksamkeitsdialoge mit den Mitarbeitenden und Kooperationspartner\_innen,
- Hausrunden für Mitarbeitende und Jugendliche, um Teilhabe und Mitbestimmung zu erreichen.

#### Strukturelle Qualität

Materielle, räumliche, personelle und finanzielle Ausstattung und das Verhältnis zu geplanten und durchgeführten Leistungen und Angebot. Wichtig sind hier Kompetenz und Qualifikation der personellen Ressourcen sowie organisatorische Voraussetzungen der Prozesse zur Zielerreichung inklusive betriebswirtschaftlich kompetenter und ordnungsgemäßer finanztechnische Bewirtschaftung (z.B. Fördermittelbeschaffung). Wirkungs- und Ergebnisprüfung von außen und Überprüfung von Prozessabläufen ermöglicht eine spezifische Messung, Bewertung und Weiterentwicklung der fachlichen Qualität der Fachkräfte.

- Evaluation und Selbstevaluation,
- Fortbildungen und Supervision,
- Entwicklung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeitender,
- Regelmäßige Teambesprechungen mit der Möglichkeit der Reflexion,
- Regelmäßige Kommunikation mit Institutionen der Ausbildung und Wissenschaft.

### **Ergebnisqualität**

Wirkungen und Leistungen der Einrichtungen und der einzelnen Einheiten und Aktionen. Es wird ersichtlich, was erreicht wurde, Erfolg und Misserfolg gemessen und die Wirkung eingesetzter Mittel oder Methoden erfasst. Auf Grundlage der subjektorientierten Arbeit werden Konzeptionen immer wieder neu an Interessen, Problemlagen und aktuellen Herausforderungen orientiert und evaluiert.

Im Zusammenhang mit der Arbeit durch Ehrenamtliche und beteiligte junge Menschen können statt aufwendigem Berichtswesen und Leistungsnachweisen nach § 4 Abs. 3 SGB VIII und § 73 SGB VIII alternative Formen der Qualitätssicherung gemeinsam erarbeitet werden.

- Evaluation und Berichterstattung,
- Auswertungsgespräche mit dem Jugendamt auf der Grundlage des durchgeführten Berichtswesens.

### **3.3 Lenkungsausschuss**

Die Daten über interne und externe Evaluationen und Analysen können in einem Lenkungsausschuss gebündelt werden. Dieser erstellt einen übersichtlichen Bericht über die einzelnen Bereiche. Er kann dadurch gezielt Verbesserungsmöglichkeiten definieren und Anpassungen überprüfen. Der Lenkungsausschuss soll die Interessen von Träger, Mitarbeitenden und Teilnehmenden vertreten und dementsprechend vielseitig besetzt sein.



# III Kulturarbeit

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1 Selbstverständnis und Zielsetzung

Wir verstehen uns als wertvolles und ergänzendes Element der regionalen und überregionalen Kunst- und Kulturszene und stehen mit unserem Programm und Engagement für die zentrale gesellschaftliche Bedeutung von Kunst, Kultur und kultureller Bildung. Kunst, Kultur und kulturelle Bildung haben herausragende Bedeutung bei der Förderung von Integration und Inklusion und der Vermittlung humanistischer Werte. Unser Angebot greift deshalb zum einen das gesellschaftliche und individuelle Bedürfnis nach Unterhaltung auf, zum anderen lebt es durch und fördert das Bestreben nach eigeninitiativem und produktivem Austausch mit der umgebenden handelnden und erschaffenden Lebenswelt. Eine solche Art von Aktivität und Teilhabe ist eine wesentliche Grundlage für die Identifikation der Bürger\_innen mit ihrer Nachbarschaft und ihrer Stadt und deshalb eine der obersten Prioritäten für ein demokratisches Grundverständnis und Erleben.

Die Zielsetzungen sind deshalb vielschichtig: Einerseits sind sie verbunden mit einem Angebot an künstlerischen und kulturellen Leistungen (Konzerte, Lesungen, Partys), andererseits die Förderung künstlerischer und kreativer Tätigkeit und damit die aktive Teilhabe an der Gestaltung der unmittelbaren Lebenswelt durch sozialen Kontakt und ehrenamtliches Engagement.

### 1.2 Räumlichkeiten und Lage

Der Kulturgraben möchte Räume schaffen und zur Verfügung stellen, die für jeden gleichermaßen zugänglich sind. Kulturräume dürfen nicht daran bemessen werden, nur mit einer maximalen Personenanzahl rentabel zu sein und Veranstaltungen mit geringeren Gästeaufkommen dürfen nicht im Vorhinein an einer zu hohen Raummiete scheitern.

Die Umsetzung des Kulturprogramms kann nur schrittweise erfolgen und ist abhängig von den Räumlichkeiten, die uns zur Verfügung stehen. Unsere Planungen für ein zeitnahes Programm beziehen sich auf den Standort Schießgraben, der Standort Exzellenzhaus in der Zurmaiener Straße bleibt langfristiges Ziel. Starten möchten wir zunächst mit dem Angebot von Workshops und kleineren Formaten wie Lesungen und Vorträgen, die wir auch in Räumen unserer Kooperationspartner\_innen anbieten können. Abhängig von der Dauer der Umbauarbeiten können dann zunehmend die Räumlichkeiten am Standort Schießgraben bezogen und eingeplant werden.

Die genaue Ausgestaltung der Räumlichkeiten befindet sich noch im Prozess, den wir gerne mitzutragen bereit sind. Ein erster Entwurf von Juni 2019 vom Architektenbüro Eckstein liegt vor (Abb. 3).

Aktive Bezugnahme  
der Bürger\_innen  
auf ihre Lebenswelt

Angebotsplanung  
in Hinblick auf  
Räumlichkeiten

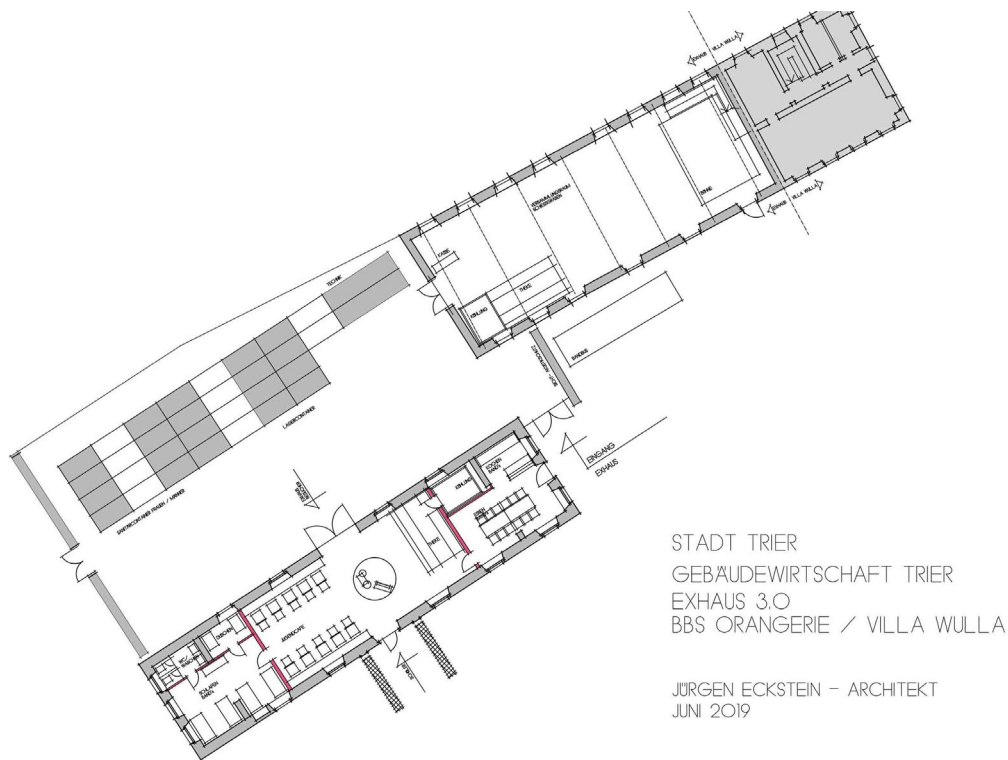


Abb. 3: Vorläufige Raumbelagung. Entwurf: J. Eckstein (6/2019)

Standort  
Schießgraben

Die Räumlichkeiten am Schießgraben werden so flexibel wie möglich genutzt, um für viele unterschiedliche Personen und Formate offen zu sein. Der große Veranstaltungsraum soll modular gleichzeitig auch schnell in kleinere Räume unterteilt werden können, beispielsweise für Workshops. Hier wäre auch Raum für Theaterproben und Aufführungen, ebenso für flexible Ausstellungsformate.

Die günstige geographische Lage in der Großregion bietet erfahrungsgemäß ein vergleichsweise außergewöhnlich großes Einzugsgebiet der Veranstaltungsinteressierten und Konzertbesuchenden.

### 1.3 Zielgruppe

Kunst, Kultur und kulturelle Bildung sind für jeden Menschen eine wesentliche Möglichkeit der Auseinandersetzung mit sich selbst und der Gesellschaft und Voraussetzung für individuelle Kreativität und eigenes künstlerisches Schaffen.

Daraus ergibt sich eine heterogene Hauptzielgruppe des Kulturbetriebes, die alle Altersgruppen 16+ umfasst und sich je nach spezifischem Angebot stark unterscheiden kann. Als Ergänzung zum „klassischen“ Kulturprogramm (Theater Trier, Philharmonie Luxemburg, „Star“-Events, Kino) bieten wir der regionalen und überregionalen Kulturszene ein überwiegend musikalisches Programm, das die Interessen vieler unterschiedlicher Subkulturen anspricht. Ein wesentlicher Aspekt dieser subkulturellen Bezüge ist die inhärente Motivation zu Aktivität und Beteiligung, sei es als Künstler\_in oder in einer unterstützenden, organisierenden Form. Diese Form der DIY (Do It Yourself)-Kultur hat in besonderem Maße das Potential, Menschen unterschiedlicher sozio-kultureller Herkünfte und Lebensentwürfe zusammenzuführen und somit den Leitgedanken der Inklusion und Teilhabe zu entsprechen.

## 2. Angebote und Programm

### 2.1 Erwachsenenkulturprogramm

#### Konzerte und Partys

Das Kulturprogramm umfasst ein breites mögliches Spektrum an Genres und Angeboten mit den Schwerpunkten Konzerte und Partys. Das Angebot orientiert sich stark an den Interessen der in Trier und Umgebung aktiven Subkulturen und Szenen und umfasst ein musikgenre- und szeneübergreifendes Programm. Die jahrzehntelange Erfahrung bei der Ausgestaltung des Programms hilft uns hier, weiterhin ein großes und in vielfältigen Subkulturen angesiedeltes Publikum auch überregional anzusprechen. Eine Grundlage dafür bietet die erfolgreich angewandte Strategie, zur selben Konzertveranstaltung regionale und (inter-)nationale Acts (als Vorband und Hauptband) einzuladen, was zum einen für ein interessantes Angebot, zum anderen aber auch zur Unterstützung regionaler oder auch noch unerfahrener Künstler\_innen und zur Herstellung von Öffentlichkeit beiträgt. Auf diese Weise werden unsere Leitgedanken Interkulturalität, Partizipation und kulturelle Bildung auch im Tagesgeschäft verfolgt und mit Leben gefüllt.

In den Sommermonaten sind zusätzlich **Open-Air-Veranstaltungen** an verschiedenen Locations angestrebt. Hier reicht das Spektrum von Konzerten und Festivals wie z.B. dem „Summerblast“-Festival, das sich seit mehr als 15 Jahren in der überregionalen Konzertlandschaft in der Großregion und somit auch den angrenzenden Nachbarländern etabliert hat, über Kleinkunst und Lesungen bis hin zu Flohmärkten.

#### Flohmärkte

Flohmärkte sind eine Sparte im Erwachsenenkulturprogramm, das insbesondere aufgrund der großen Nachfrage schon vom Exzellenzhaus e.V. teilweise als Familienveranstaltungen mit Verzehrangebot ausgebaut wurde. Die klassischen Trödelmärkte werden hier spezialisiert als „Mädchenflohmärkte“, „Vinyl“-Flohmärkte, „Kinderbekleidungs“-Flohmärkte etc. angeboten. Neben dem Event-Aspekt zielt das Angebot auch auf eine grundsätzliche ressourcenschonende Nachhaltigkeit sowie eine günstige Alternative zu teurer Neuware ab.

#### Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung regionaler- und überregionaler Künstler ist uns ein großes Anliegen. Schon die Bandauswahl für das Konzertprogramm orientiert sich an diesem Kriterium, indem gerade auch mit (noch) wenig bekannten Künstler\_innen Kontakt aufgenommen wird.

Der Kulturbereich sieht sich auch als Ort des fachlichen Austauschs, wobei Nachwuchsbands, -konzertveranstaltende oder -DJs aktiv, von Seiten des Kulturgrabenteams, professionelle Anleitung und Organisationsberatung angeboten oder vermittelt wird.

Die Proberaum-Vergabe zur Förderung der regionalen Musikszene gehört ebenfalls zu einem Kern-Aufgabenbereich, in dessen Zusammenhang die Betreuung und Verwaltung des „Bunkers“ / Ludger-Kern-Haus in Trier-Nord als wichtigstes Instrument der Vernetzung der beteiligten Künstler\_innen zu nennen ist. Bei zukünftigen Raumvergaben innerhalb des Bunkers werden gezielt jüngere Bands bevorzugt, um diesen den benötigten Raum und die Möglichkeiten der musikalischen Entfaltung zu schaffen.

### **Ausstellungen und Lesungen**

Mit Ausstellungen, Vorträgen und Lesungen leisten wir einen ergänzenden Beitrag zu den bereits bestehenden kulturellen Angeboten der Kulturinstitutionen der Stadt. Einerseits fördern wir regionale (Nachwuchs-) Künstler\_innen dadurch, dass sie bei uns ihre Werke präsentieren können. Zudem bieten wir auch Formate an, die von den bisherigen gebotenen Darstellungsformen abweichen. Die verstärkt subkulturelle Ausrichtung bietet damit auch dem eine Bühne, was bisher in den bestehenden Einrichtungen und Institutionen keinen Raum hat. Wir machen Vielfalt sichtbar, sowohl im kulturellen Angebot als auch in der Kulturproduktion.

### **Räume für freie Kunst- und Kulturszene**

Die freie Kunst- und Kulturszene erfüllt eine wichtige Aufgabe im Rahmen der künstlerischen und kulturellen Bildung, zu der sie einen niedrigschwelligen Zugang ermöglicht. Die freie Kunst-, Kultur- und Theaterszene hat es zudem aktuell in Trier nicht ganz leicht. Es herrscht akute Raumnot, was sowohl die Probemöglichkeiten als auch Präsentationsräume betrifft. Auch hier können wir unterstützen und sowohl Räumlichkeiten für Proben als auch für Aufführungen oder Ausstellungen zur Verfügung stellen. Diese Unterstützung gilt auch hier wieder insbesondere kleineren Formaten deren Projekte generell aufgrund der Rentabilität problematisch in der Umsetzung wären.

Ein entsprechendes Nutzungskonzept kann Synergieeffekte hervorrufen, da Teile dieses Personenkreises potentiell auch andere Angebote unseres Hauses nutzen. Auch Räume, die bis dato noch nicht bekannt waren oder besucht wurden, können als Pop-up-Kulturräume eingenommen werden. Auf diese Weise wird Kunst- und Kulturarbeit in der Stadt wahrnehmbar, die Kunst- und Kulturszene insgesamt sichtbarer.

### **Kulturtresen**

An festgelegten Abenden unter der Woche und am Wochenende bietet sich der Bereich des Jugendcafés für ein (niedrigschwelliges) kulturelles Abendprogramm an. Der Kulturtresen ist explizit für kleinere Formate angedacht, die Nutzung reicht vom Wohnzimmerkonzert über Lesungen bis hin zu Ausstellungen und Vorträgen.

Einen generationsübergreifenden und interkulturellen Charakter sollen feste Formate („Bingo“) bieten, die langfristig auch in den Räumlichkeiten an der Zurmaiener Straße weitergeführt werden können.

Ergänzt werden soll dieses Programm im Sommer durch das Sommerprogramm am Kulturgraben, das bereits im letzten Jahr auf viel Zuspruch gestoßen ist. Kleinere Konzerte haben hier ebenso Platz wie Kleinkunst oder DJ-Sets.

## 2.2 Jugendkulturprogramm

Jugendkulturelle Bildung ist in SGB VIII, §11, Abs. 3 verankert: „*Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören: 1. Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung*“. Sie ist vom Wesen her durch die jungen Menschen selbstorganisiertes ästhetisch-gestalterisches Handeln und Lernen in Gleichaltrigengruppen, wobei ein starker Bezug zu den unterschiedlichsten Lebenswelten eine grundsätzliche Zieloffenheit und auch Ergebnisoffenheit (keine festen Curricula) bedingt. Im Sinne des Empowerments werden die spezifischen vorhandenen Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten zur Grundlage des jugendkulturellen Angebots gemacht. Kernaktivitäten sind offene Aktivitäten mit Freiraum für selbstbestimmtes kreatives Engagement, Workshops, Projektarbeiten, Kooperationsprojekte, internationale Begegnungen und Networking (I).

Bezug zu  
Jugendkulturarbeit

### Szeneorientierte Jugendkulturarbeit

Junge Szeneakteur\_innen (i.d.R. musikorientiert) übernehmen eine übergeordnete Rolle der Vermittlung künstlerisch-gestalterischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Verbunden mit den musikkulturell-spezifischen Schwerpunkten sind oftmals auch weitere kreative Ausdrucksweisen, wodurch die Musik zum Anknüpfungspunkt für das weitere jugendkulturelle Angebot im Kulturgraben fungiert: Bandarbeit und -support, DJ-Kurse und Partyorganisation, Tanzgruppen (z.B. Streetdance, Breakdance), Gestaltung (z.B. Graffiti und Airbrush) und Präsentation (Ausstellungen, Flyer, Konzerte). Die hauptamtlich tätigen Mitarbeiter unterstützen hierbei durch Moderation, Vermittlung und fachliche Begleitung.

## 2.3 Finanzierung

Die Veranstaltungsplanung für 2021 beginnt in der 2. Jahreshälfte 2021 und setzt die Inbetriebnahme des Veranstaltungsraumes Orangerie im Schießgraben voraus.

Partys und Konzerte sowie Flohmärkte finden am Standort Schießgraben statt. Wir rechnen mit 150, 200 und 300 bzw. 50, 150 und 300 Besucher\_innen für kleine, mittlere und große Partys bzw. Konzerte. Die Eintrittspreise für die Veranstaltungen entsprechen den Erfahrungs- und Vergleichszahlen aus vorigen Jahren (5-8 € für Partys und 15-25 € für Konzerte), bei den Gagen für die Künstler\_innen handelt es sich um Durchschnittswerte.

Einige Veranstaltungen werden aufgrund der hohen Besucherzahl oder aufgrund von organisatorischen Überlegungen an anderen Veranstaltungsorten stattfinden. Beispiele dafür sind das „Summerblast“-Festival bei der Arena. Außerdem besteht die Möglichkeit, mittlere Opern Airs im Brunnenhof zu organisieren.

Vorläufige, konservative Kalkulation

<b>Veranstaltungen 2021</b>	<b>VA</b>	<b>Besucher</b>	<b>Gesamt Besucher</b>	<b>Eintritts- preise</b>	<b>Miete</b>	<b>Gagen VA</b>	<b>Ticket- erlöse</b>	<b>Gesamt Gagen</b>	<b>Gesamt Einnahmen</b>
Schießgraben Party groß	6	300	1.800	€ 8,00	-	€ 500	€ 14.400	€ 3.000	€ 11.400
Schießgraben Party mittel	12	200	2.400	€ 5,00	-	€ 500	€ 12.000	€ 6.000	€ 6.000
Schießgraben Party klein	6	150	900	€ 5,00	-	€ 400	€ 4.500	€ 2.400	€ 2.100
Schießgraben Konzert groß	6	300	1.800	€ 25,00	-	€ 3.500	€ 45.000	€ 21.000	€ 24.000
Schießgraben Konzert mittel	12	150	1.800	€ 20,00	-	€ 2.200	€ 36.000	€ 26.400	€ 9.600
Schießgraben Konzert klein	12	50	600	€ 15,00	-	€ 350	€ 9.000	€ 4.200	€ 4.800
Open Air groß	1	1.800	1.800	€ 50,00	-	€ 60.000	€ 90.000	€ 60.000	€ 30.000
Open Air mittel	2	500	500	€ 20,00	-	€ 7.500	€ 20.000	€ 15.400	€ 5.000
Flohmärkte	6	300	1.800	-	€ 600		€ 3.600		€ 3.600
Fremdveranstalter	12	-	-	-	€ 150		€ 1.800		€ 1.800
<b>Gesamt</b>	<b>75</b>	<b>-</b>	<b>13.900</b>	<b>-</b>	<b>-</b>		<b>€ 236.300</b>	<b>€ 138.000</b>	<b>€ 98.300</b>

<b>Veranstaltungen 2022</b>	<b>VA</b>	<b>Besucher</b>	<b>Gesamt Besucher</b>	<b>Eintritts- preise</b>	<b>Miete</b>	<b>Gagen VA</b>	<b>Ticket- erlöse</b>	<b>Gesamt Gagen</b>	<b>Gesamt Einnahmen</b>
Schießgraben Party groß	12	300	3.600	€ 8,00	-	€ 600	€ 14.400	€ 7.200	€ 21.600
Schießgraben Party mittel	30	200	6.000	€ 5,00	-	€ 600	€ 12.000	€ 18.000	€ 12.000
Schießgraben Party klein	12	150	1.800	€ 5,00	-	€ 500	€ 4.500	€ 6.000	€ 3.000
Schießgraben Konzert groß	12	300	3.600	€ 25,00	-	€ 3.800	€ 45.000	€ 45.600	€ 44.400
Schießgraben Konzert mittel	30	150	4.500	€ 20,00	-	€ 2.500	€ 36.000	€ 75.000	€ 15.000
Schießgraben Konzert klein	24	50	1.200	€ 15,00	-	€ 450	€ 9.000	€ 10.800	€ 7.200
Open Air groß	1	1.900	1.900	€ 50,00	-	€ 63.000	€ 90.000	€ 63.000	€ 32.000
Open Air mittel	3	500	1.500	€ 20,00	-	€ 8.500	€ 20.000	€ 25.500	€ 4.500
Flohmärkte	6	300	1.800	-	€ 600		€ 3.600		€ 3.600
Fremdveranstalter	20	-	-	-	€ 150		€ 1.800		€ 3.000
<b>Gesamt</b>	<b>150</b>	<b>-</b>	<b>25.900</b>	<b>-</b>	<b>-</b>		<b>€ 397.400</b>	<b>€ 251.100</b>	<b>€ 146.300</b>

Die Vermietung der Räume an Fremdveranstalter wurden mit 12 bzw. 20 Einzelveranstaltungen zu einem Festpreis von je 150 € pro Termin angesetzt. Bei der Kalkulation ist der Verzehr nicht mit einbezogen worden, der üblicherweise einen wesentlichen Prozentsatz des Gewinnes ausmacht.

## 2.4 Vernetzung

Aufgrund der jahrzehntelangen Tätigkeit des Vorgängervereins in der Trierer Kulturszene sind wir als Kulturgraben (e.V.) grundsätzlich gut vernetzt, was wir als Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten in diesem Bereich ansehen. Dieses solidarische Netzwerk möchten wir auch künftig erhalten und stärken. Kooperationen mit Vereinen, Jugendzentren, anderen Veranstalter\_innen, Booking-Agenturen, und auch Schulen ermöglicht interdisziplinäre und interkulturelle Begegnungen und auch, dass sich die Kultur- und Kreativschaffenden Triers noch enger vernetzen und auf diese Weise neue Synergien und Kooperationen entstehen. Gerade auch für das Sommerprogramm sind Kooperationen mit den ortsansässigen Kulturveranstalter\_innen, -einrichtungen und Institutionen angedacht.

### 3. Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtliche Aktivität ist im Bereich der subkulturellen Kunst- und Kulturarbeit gängige und teilweise eingeplante Praxis, dennoch steht der Kulturgraben (e.V.) einer unentlohnten Arbeit kritisch gegenüber. Die inhärente Motivation zu Aktivität und Beteiligung an künstlerischen Prozessen ist die Grundlage, über die eigenen Interessen hinaus Künstler\_innen in ihrer Arbeit und Präsentation zu unterstützen. Diese Arbeit wird freiwillig, unentgeltlich und oftmals besonders engagiert geleistet und verdient von uns besondere Aufmerksamkeit, und es ist uns ein besonderes Anliegen, nach Möglichkeit die für den Kulturgraben geleistete Arbeit nicht nur ideell, sondern auch monetär zu entlohnen.

### 4. Qualitätssicherung

Kontinuierliche Reflexion und Evaluation von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit sind die Grundlage für Professionalität.

Die Methoden zur Qualitätssicherung werden auf unterschiedlichen Ebenen spezifisch angewandt. Sie orientieren sich teilweise an den Qualitätssicherungsmethoden für den jugendpädagogischen Bereich (I, 3) und werden entsprechend der Verzahnung von jugendpädagogischem und kulturellem Angebot auch teilweise gemeinsam angelegt, wie regelmäßige Reflektionsgespräche und Wirksamkeitsdialoge mit den Mitarbeitenden und Kooperationspartner\_innen.

#### **Inhaltliche Qualität**

Die inhaltliche Qualität wird anhand der Faktoren Angebot und internen Feedbackkonzepten beurteilbar. Die Konzeptqualität beurteilt Klarheit, Stimmigkeit und Angemessenheit von Zielsetzungen und Beschreibung der Angebote. Die Prozessqualität beleuchtet dabei Interaktion, Angebotsverlauf, Methodenanalyse und die Zielorientierung.

Die allgemeinen Leitziele für unseren Kulturbetrieb und die Kulturelle Bildung bietet konkrete, überprüfbare Arbeitsziele und Erfolgskriterien.

#### **Strukturelle Qualität**

Materielle, räumliche, personelle und finanzielle Ausstattung und das Verhältnis zu geplanten und durchgeführten Leistungen und Angebot. Evaluation und Selbstevaluation werden ergänzt durch Fortbildungen. Wichtig sind Personalkompetenz sowie organisatorische Voraussetzungen der Prozesse zur Zielerreichung inklusive betriebswirtschaftlich kompetenter und ordnungsgemäßer Bewirtschaftung (z.B. Fördermittelbeschaffung).

## **Ergebnisqualität**

Wirkungen und Leistungen der Einrichtungen und der einzelnen Einheiten und Aktionen werden überprüft. Auf Grundlage des bedarfsorientierten Ansatzes werden die Programme immer wieder neu an Interesse, und aktuellen Herausforderungen orientiert und evaluiert. Methoden sind hier eine ausführliche Berichterstattung und Auswertegespräche.

## **Literatur**

- Albert, M., Quenzel, G., Hurrelmann, K., Kantar, P. (2019): Shell Jugendstudie; 18. Weinheim: Beltz.
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter (Fachausschuss 2) (2001): Qualitätsentwicklung in der Jugendarbeit. Mitteilungen LJA WL 148/2001
- Hitzler, R., Pfadenhauer, M. (2008): Lernen in Szenen. Über die „andere“ Jugendbildung. In: kursiv. Journal für die politische Bildung, 11. Jg., H. 1.
- Josties, E., Menrath, S.K. (Hrsg.) 2018: Kulturelle Jugendbildung in Offenen Settings.
- Kinder-und Jugendförderplan der Stadt Trier 2021-2023. Fachplanung des Dezernates Schulen und Sport, Bildung, Soziales, Jugend, Arbeit, Integration u.a., Trier.